

Solarboys

von

Arno Endler

Copyright by the author

erschienen im

Achim-Havemann-Verlag

in der Zeitschrift

PHANTASTISCH!

Ausgabe 40

So erhört Allah unsere Gebete, schoss es mir durch den Kopf, als ich auf dem Rücken liegend zur Zeltdecke starrte, die sich im Sturm bewegte. Das Prasseln der unzähligen Sandkörner und das Tosen des Windes raubten mir den Schlaf. Ich blickte hinüber zur Liegestatt Saalims, der in den Armen Allahs schlief und den Sandsturm nicht hören konnte, da ihm eine Krankheit der Eindringlinge vor Jahren die Kraft der Ohren genommen hatte.

Wie sehr wünschte ich in solchen Nächten, gleichsam in völliger Stille liegen zu können. Doch meinem Bruder im Herzen gönnte ich den Nachtschlaf. Am nächsten Tag und den darauffolgenden würden wir arbeiten. Hart arbeiten. Für die Ungläubigen, die in unserem Land Grenzen zogen, wo es bislang nur die Wüste gegeben hatte.

Ungeachtet dessen zahlten sie gut. Und meine Familie konnte das Geld dringend gebrauchen, da mehr als die Hälfte unserer Kamele und Pferde im letzten Jahr an schlechtem Wasser eingegangen waren.

Allah! Wehe den Sand über den Zaun! Überziehe die blanken Flächen der Ungläubigen mit einer braunen Schicht! Hilf deinen Söhnen, wie du es schon immer getan hast!

Hunderttausend meiner Brüder ritten gemeinsam mit mir in vollem Galopp und mit gezogenen Schwertern. In der Ferne sah ich den Zaun und die Wachtürme.

„Morgen, Jengo!“, grüßte mich der Wachmann am Tor. „Heute nicht zur Schule?“

Er sprach Englisch mit mir, was ich inzwischen leidlich gut verstand. Ich lächelte ihn an und deutete in den Himmel:

„Sturm! Heute Arbeit!“

„Ah, ja. Du magst recht haben, Jengo. Ich melde dich schon mal an. Du und dein Bruder – ihr seid mal wieder zeitig dran.“ Der Wachmann griff zum Hörer des Telefonapparates. Ich sah nicht hin, sondern in die entgegengesetzte Richtung, aus der die übrigen Solarboys kommen würden.

Saalim sah meine Blicke und sprach mit seinen Händen.

Sind wir zu spät?

Ich schüttelte meinen Kopf, obwohl ich mir nicht sicher war.

Dann antwortete ich. *Wir sind die Ersten.*

Saalim strahlte.

Saalim ist taub und gemeinsam mit seinem Bruder wird er das Gelände betreten, auf dem eine gewaltige Anzahl von Solar-Spiegeln Strom für den Wohlstand der westlichen Welt erzeugt. Welche Wendungen hält das Schicksal für die Solarboys bereit? Neugierig? Lest weiter in der Ausgabe 40 der Zeitschrift

PHANTASTISCH!